

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Dr. Stefan Birkner, Horst Kortlang und Hermann Grupe (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung

Aalwanderung und Migromaten

Anfrage der Abgeordneten Dr. Stefan Birkner, Horst Kortlang und Hermann Grupe (FDP), eingegangen am 13.07.2020 - Drs. 18/7091
an die Staatskanzlei übersandt am 24.07.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 07.09.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die Publikation „Towards transferability in fish migration models: A generic operational tool for predicting silver eel migration in rivers“ betrachtet die Vorhersagbarkeit der Abwanderung von geschlechtsreifen Blankaalen an zwölf europäischen Flüssen und kommt zu dem Schluss, dass allein Hochwassersituationen die Wanderung auslösen.

Statkraft als Wasserkrafterzeuger schreibt, dass ihr System „Migromat“ im Wesereinzugsgebiet als Biomonitoring-System in der Lage sei, Verhaltensänderung der Aale vor der Abwanderung vollautomatisch zu erkennen. Durch einen aalschonenden Betrieb von Laufwasserkraftwerken sei die Passierbarkeit des eigentlichen Wanderhindernisses erhöht und der Aal werde mit einer höheren Überlebenschance vom Ober- ins Unterwasser geführt (https://www.statkraft.de/globalassets/1-statkraft-public/06-statkraft-germany/statkraft_aalschonendes-betriebsmanagement.pdf/).

Vorbemerkung der Landesregierung

Der Wanderung von Aalen ist vor dem Hintergrund europäischer Umweltziele und -regelungen, wie z. B. der EG-Aalverordnung oder der EG-Wasserrahmenrichtlinie, ein hohes öffentliches Interesse beizumessen. Ergänzend kommt hinzu, dass weitere Fischarten von dieser Thematik betroffen sind und Wanderbewegungen zum Zwecke des Populationserhalts in beide Richtungen erfolgen müssen. Die Frage der Aalwanderung und der pilothafte Einsatz von Migromaten an einigen Standorten mit Wasserkraftnutzung stellen somit nur einen Teilaspekt eines umfänglichen Themenbereichs des Gewässer- und Fischschutzes dar. Die Landesregierung ist daher bestrebt, diesbezügliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation mit verschiedenen Instrumenten ins Werk zu setzen. Als aktuelles Beispiel sei hier die Aufstellung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für den 3. Bewirtschaftungszyklus nach der EG-WRRL genannt.

1. Welche Wasserkraftanlagen (WKA) in Niedersachsen nutzen derzeit einen „Migromat“ (bitte genau auflisten)?

Nach Kenntnis der Landesregierung sind derzeit zwei sogenannte Migromat-Anlagen in Niedersachsen im Einsatz:

- Hann. Münden, Werra (Letzter Heller),
- Langwedel, Weser.

2. Liegen für die Flüsse in Niedersachsen, insbesondere für die Weser, ausreichend genaue Pegeldata vor, die Hochwasserereignisse anzeigen?

Für die Weser und die anderen Flüsse in Niedersachsen liegen umfangreiche Pegeldata vor, mit denen die unterschiedlichen Abflussereignisse im Jahresgang erfasst werden.

3. Wie gut korrelieren die Ergebnisse des Frühwarnsystems „Migromat“ mit Hochwasserereignissen?

Der Landesregierung liegen keine hinreichenden Erkenntnisse zu den Ergebnissen des Einsatzes von Migromat-Anlagen für die Beurteilung dieser Frage vor.

4. An welchen Standorten wurde wie häufig aufgrund des Migromaten in den letzten zehn Jahren ein Turbinenmanagement durchgeführt?

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse über den Einsatz von Migromaten sowie deren gegebenenfalls weiteren Auswirkungen an den unter Frage 1 genannten oder anderen Standorten vor.

5. Sind den WKA-Betreibern dadurch finanzielle Einbußen entstanden und, wenn ja, in welcher Höhe?

Vergleiche Antwort zu Frage 4.

6. Welche Folgen für die Deckung des landesweiten Strombedarfs hätte das temporäre Abschalten der WKA entlang der Weser bei Hochwasserereignissen (Bezug: 2010 bis 2019) in den Monaten September bis Februar?

Die Folgen eines temporären Abschaltens der WKA entlang der Weser können nicht ermittelt werden, da der Landesregierung keine Informationen über Häufigkeit sowie gegebenenfalls Art und Weise einer solchen Abschaltung bzw. Leistungsreduzierung vorliegen. Im Hinblick auf den Anteil der WKA an der Weser an der landesweiten Energieerzeugung in Höhe von deutlich unter 1 % werden derartige Auswirkungen im landesweiten Maßstab als wenig bedeutsam eingeschätzt.

7. Wie viele Aale werden derzeit etwa in Ems, Weser und Elbe, insbesondere aber in der Weser, bei der Passage durch WKA geschädigt und in welchem Ausmaß (Hautrötungen, Hautabschürfungen, Stauchungen und Quetschungen, Brüche, vermutete Brüche, Verstümmelungen) oder getötet (bitte genau ausführen)?

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse über den genauen Anteil der durch Wasserkraftanlagen geschädigten Aale in Niedersachsen vor.

Im Rahmen der Umsetzungsberichte zu den Aalbewirtschaftungsplänen erfolgen Bestandsmodellierungen, die auch eine Abschätzung der bundeslandübergreifenden Mortalität durch Wasserkraft im jeweiligen Flussgebiet beinhalten. In Niedersachsen ist diese rechnerische Blankaalmortalität durch Wasserkraft vor allem in der Weser relevant.

Danach werden etwa 20 % aller Blankaale durch Wasserkraftanlagen getötet. Informationen über das Ausmaß der nicht-letalen Schädigungen und gegebenenfalls vorliegenden Verletzungsmuster liegen nicht vor und sind im Rahmen von Modellierungen nicht möglich.

8. Ist die Landesregierung bereit, durch ein hochwasserkonformes Turbinenmanagement entstehende Umsatzeinbußen aufseiten der WKA-Betreiber zu kompensieren, um einen möglichst effektiven Fischschutz zu garantieren?

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse über Ausmaß und Auswirkungen eines Turbinenmanagements vor. Eine belastbare Einschätzung über dadurch gegebenenfalls entstehende wirtschaftliche Einbußen - oder einen dadurch ausgelösten Bedarf an deren Kompensation - kann derzeit nicht erstellt werden.

9. Wird die Landesregierung die Betreiber der WKA aufgrund der neuen Erkenntnisse dazu verpflichten, ihre Anlagen zeitweise abzuschalten, um höchst prioritäre bedrohte Fischarten wie Lachs, Meerforelle und Neunaugen und den als „prioritär“ eingestuften Aal effektiv zu schützen?

Der Landesregierung liegen keine hinreichenden Erkenntnisse über Art und Maß der Schädigung von Fischen in WKA sowie die Wirksamkeit von Migromat-Anlagen vor. Ob und gegebenenfalls wieweit eine Abschaltung oder andere diesbezüglich gesteuerte Regelung der WKA angezeigt und zielführend ist, kann derzeit nicht hinreichend beurteilt werden.

10. Welche Alternative sieht die Landesregierung, einen möglichst effektiven Fischartenschutz an den Wasserkraftanlagen entlang der Weser zu erzielen?

Das Ziel der Landesregierung ist die möglichst ungehinderte auf- und abwärts gerichtete Durchgängigkeit für alle Fischarten. Daher sind an allen Querbauwerken und somit auch an Wasserkraftanlagen geeignete technische und betriebliche Maßnahmen zum Schutz aller wandernden Fische zu prüfen und bei Bedarf in geeigneter Form umzusetzen.

Migromaten dienen der Vorhersage von Aalabwanderungsereignissen und werden beim Turbinen-Wehr-Management eingesetzt. Die Wirksamkeit derartiger Maßnahmen ist wissenschaftlich bisher nicht abschließend abgesichert, Ergebnisse hierzu sind derzeit nicht umfassend veröffentlicht. Sowohl das Turbinen-Wehr-Management als auch der Fang und Transport von Blankaalen sind ausschließlich auf die Abwanderung des Aals ausgerichtet, während andere Spezies hiervon nicht wesentlich profitieren.

Alternative Möglichkeiten für den Fischschutz bestehen in einer wirksamen Reduzierung der durch die Wasserkraftanlagen abfließenden Wassermenge zugunsten alternativer Abwanderungswege wie Wehranlagen, Freischüsse und Bypässen. Ferner sind hier Entwicklung und Einsatz fischschonender Turbinentypen mit geringerem Verletzungspotenzial sowie fischschonender Betrieb bei Teillastfällen anzustreben. Ebenso gilt dies für die Weiterentwicklung von praxistauglichen mechanischen Schutz- und Ableiteinrichtungen, wie sie für kleine bis mittelgroße Wasserkraftanlagen derzeit schon zur Verfügung stehen.